

Eidgenossenschaft

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **33=53 (1887)**

Heft 2

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

einem anziehenden Gemälde zu gestalten. Der weite Erdraum vom „goldenen Byzanz“ bis tief in die südrussischen Steppen hinein, von der unteren Donau bis zu den Stammsitzen der von Kriegsromantik und Völkersagen verklärten kaukasischen Aelpler, bildet den engeren Bereich der Schilderungen. Der Verfasser, der wiederholt am Schwarzen Meere gewilt und einen grösseren Bereich desselben aus eigener Anschauung kennt, ist durch Kenntnisse und Erfahrungen in die Lage versetzt, die bedeutsame und dankbare Aufgabe befriedigend zu lösen. Viele Gebiete, welche allenthalben in das Tagesinteresse eingreifen, wie die Balkanländer, die Krim, der Kaukasus und die durch ihre uralten Kulturen berühmten kleinasiatischen Länder, erfahren in diesem Werke zum ersten Male eine eingehende Behandlung vom geschichtlichen, kulturhistorischen, geographischen und ethnographischen Standpunkte aus. Einen glänzenden Anfang des in seiner Idee und Anlage hochbedeutenden Werkes bildet schon die erste, reich und originell illustrierte Lieferung, welche soeben zur Ausgabe gelangt ist. Sie behandelt in lichtvoller und interessanter Weise die vorgeschichtlichen und ältesten geschichtlichen Völkerverhältnisse in den Ländern am Schwarzen Meere. Sogar uralte Sagen, wie jene der Argonautenfahrt und die Prometheusmythe, sind wirksam in die sachlichen Schilderungen eingeflochten. Reichhaltiges Illustrations- und Kartenmaterial, nicht weniger als 215 prächtige Bilder und 11 grösstentheils umfangreiche Karten werden den Werth dieser Publikation erhöhen. Die Ausstattung ist eine des Gegenstandes würdige und übertrifft an Eleganz und Gediegenheit selbst die schönsten früheren Erscheinungen des Hartlebenschen Verlages.“

Wir können diesem Ausspruch nur beipflichten. Die Ausstattung entspricht den höchsten Anforderungen.

Die 1. Lieferung enthält als Einleitung einen geschichtlichen und geographischen Ueberblick. Derselben ist eine Völkertarte der Länder am Schwarzen Meer (in Farbendruck) beigegeben.

Das ganze Werk wird 25 Lieferungen umfassen.

Eidgenossenschaft.

— (Anschaffung von Kriegsmaterial.) Hr. Riniker begründete Namens der nationalrätlichen Kommission das bezügliche Kreditbegehren des Bundesrathes wörtlich wie folgt: „Der Bundesrath, welcher nach der Bundesverfassung über die äussere Sicherheit der Eidgenossenschaft und ihre Unabhängigkeit und Neutralität zu wachen hat, verlangt angesichts der äussern Lage einen zwar nicht in einer bestimmten Summe ausgedrückten Kredit für Kompletirung der Ausrüstung der Landwehr und Beschaffung von Ersatzmaterial für die Armee. Das Kreditbegehren ist jedoch dadurch ein limitirtes, dass es sich

nur auf die für 1888 und 1889 vorgesehenen, ordentlichen Anschaffungen bezieht, die nun eben schon für 1887 gemacht werden sollen und wodurch eine Entlastung jener ordentlichen Budgets entsteht.

„Der Bundesrath geht in der Restriktion seines Kreditbegehrens noch weiter und sagt, er werde je nach der Zeitlage und nur im Bedarfsfalle von der erlangten Ermächtigung Gebrauch machen. Man wird nun von dieser Restriktion absehen müssen, da Bestellungen meistens nicht mehr effektuirt werden können, wenn ein Truppenaufgebot bevorsteht, weil die nöthige Zeit fehlt. Es wird daher darauf gerechnet werden müssen, dass angesichts der politischen Lage die nöthigen Anschaffungen in Bestellung gegeben werden.

„Es ist wohl nicht Sache der Rätthe, in diesem Zeitpunkt in eine detaillirte Prüfung der nöthigen Anschaffungen und in eine diesbezügliche Diskussion einzutreten. Der Bundesrath hat der Kommission bezügliche Mittheilungen gemacht und wir denken, es werde diess dem Rathe genügen. In einem Momente, wo fast in allen Parlamenten Europas kleinere oder grössere Kreditforderungen für militärische Rüstungen eingebracht und bewilligt werden und wo sogar auch kleine Staaten rüsten, die weiter ab von den muthmasslichen Ereignissen liegen, als unsere Schweiz, da dürfen auch wir nicht markten an den Forderungen des Bundesrathes für vollständige Wehrhaftmachung unseres Landes und Volkes. Die Kommission beantragt Ihnen einstimmig Ertheilung der nachgesuchten Ermächtigung und spricht überdiess die Erwartung aus, dass der Bundesrath alles dasjenige rechtzeitig vorkehren werde, was im Falle kriegerischer Verwickelungen unserer Nachbarstaaten zur Wahrung der Integrität und Unabhängigkeit unseres Vaterlandes nöthig ist.“

Der Nationalrath stimmte ohne Diskussion bei.

Ausland.

Deutschland. (Eine Anciennitätsliste der Artillerieoffiziere) ist von Major G. W. erschienen. Nach derselben zählt die preussische Artillerie: 4 Generale der Infanterie, 6 Generallieutenants, 7 Generalmajore. Die Feldartillerie hat 340 Obersten, 21 Oberstlieutenants, 111 Majore, 308 Hauptleute, 279 Oberlieutenants und 738 Lieutenants; die preussische Festungs-Artillerie zählt 14 Obersten, 14 Oberstlieutenants und 59 Majore, 171 Hauptleute, 112 Oberlieutenants, 234 Lieutenants.

In Bayern: 3 Generale; die Feldartillerie 8 Obersten, 9 Oberstlieutenants, 16 Majore, 47 Hauptleute, 45 Oberlieutenants, 117 Lieutenants; die Fussartillerie: 3 Obersten, 4 Oberstlieutenants, 12 Majore, 28 Hauptleute, 22 Oberlieutenants, 43 Lieutenants.

In Sachsen: 1 Generallieutenant, 2 Generalmajore, 5 Obersten, 2 Oberstlieutenants, 13 Majore u. s. w.

In Württemberg: 2 Generalmajore, 4 Obersten, 3 Oberstlieutenants, 10 Majore u. s. w.

— (Der deutsche Offiziersverein) hat es in seinen Bereich gezogen, verabschiedeten Offizieren Beschäftigung und Anstellungen zu vermitteln. Dem Einzelnen fällt es oft schwer, eine angemessene bürgerliche Existenz zu finden und doch gibt es viele Vertrauensstellen, zu denen sich solche Offiziere vorzüglich eignen. Da die verabschiedeten Offiziere bei Zuverlässigkeit und Bildung geringe Gehaltsansprüche machen, so wird vielen Grossgrundbesitzern, Industriellen u. s. w. mit Schaffung einer Zentralstelle, an welche sie sich im Bedarfsfalle wenden können, gedient sein. Eine noch grössere Wohlthat ist dieselbe aber für die verabschiedeten Offiziere. Es ist nur merkwürdig, dass es so lange gedauert hat,